

Wien, 15. August 2008

Erstmalig konnte ein positiver Effekt einer Therapie auf den Krankheitsfortschritt bei der „Chronisch Obstruktiven Lungenerkrankung (COPD)“ nachgewiesen werden

Bis heute war Raucherentwöhnung die einzige Intervention, mit der man nachweislich den fortschreitenden Verlust an Lungenfunktion positiv ändern konnte. Dieser Verlust ist ein wichtiger Indikator der Krankheitsprogression. Aktuelle Studienergebnisse zeigen nun, dass eine Kombinationstherapie aus Bronchienerweiterer und Entzündungshemmer zu einer signifikanten Reduktion des Verlustes an Lungenfunktion bei COPD- Patienten führt.

Studienergebnisse, die heute veröffentlicht wurden, zeigen erstmals, dass eine medikamentöse Behandlung die Krankheitsprogression der „Chronisch Obstruktiven Lungenerkrankung (COPD)“ verlangsamen kann, indem der Verlust an Lungenfunktion reduziert werden konnte¹. Somit zeigte eine medikamentöse Therapie erstmalig einen positiven Einfluss auf den Verlauf dieser schwerwiegenden Lungenerkrankung, die weltweit für mehr als 3 Million Todesfälle pro Jahr verantwortlich ist.² In Österreich leidet etwa jeder zehnte Erwachsene ab 40 Jahren an einer behandlungsbedürftigen Form der COPD, die am häufigsten durch langjähriges Rauchen verursacht wird.³

Die Ergebnisse, publiziert im *“American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine”*, wurden aus den Daten von mehr als 6,000 COPD-Patienten der bereits letztes Jahr veröffentlichten TORCH-Studie (TOwards a Revolution in COPD Health) gewonnen.

Kommentiert wurden die Ergebnisse von Professor Bartolome Celli von der Abteilung für Lungenkrankheiten und Intensivmedizin, Caritas-St Elizabeth's Medical Centre, Boston, Massachusetts, USA, Erstautor und Mitglied des Lenkausschusses der TORCH Studie folgendermaßen: *“ Diese Ergebnisse erweitern die nachgewiesenen Vorteile, die COPD-Patienten von der von uns untersuchten Kombinationstherapie gewinnen können. Die Prognose für COPD-Patienten ist im Allgemeinen schlecht, sodass eine Therapie, die den Verlauf der Krankheitsprogression positiv beeinflussen kann, eine bedeutende Weiterentwicklung im Management der COPD darstellt.“*

Referenzen

¹ Celli BR, et al. Effect of Pharmacotherapy on Rate of Decline of Lung Function in COPD: Results from the TORCH Study. *Am. J. Respir. Crit. Care Med.* 2008;200712-1869OC.

² WHO. Chronic Obstructive Pulmonary Disease (COPD): Fact Sheet No. 315. In: WHO, editor. *COPD*, 2008.

³ Schirnhöfer et al. COPD Prevalence in Salzburg, Austria: Results From the Burden of Obstructive Lung Disease (BOLD) Study. *Chest* 2007;131:29-36.

Ansprechpartner für Journalisten:

Dipl.-Kffr. Martha Bousek
Corporate Communications & Public Affairs
Telefon: 01/97075 501
E-Mail: martha.bousek@gsk.com

Dr. Dejan Baltic
Medical Advisor
Telefon: +43 1 970 75-526
E-Mail: dejan.baltic@gsk.com